

— Jahreshauptversammlung —

## Bis Ende 2009 soll Mühle wieder begehbar sein

Ennigerloh (ar). Seit einigen Monaten erwacht die Ennigerloher Mühle aus ihrem Dornröschenschlaf und der Verein Mühlenfreunde bekommt für sein Vorhaben immer mehr Rücken-deckung aus der Bevölkerung. Bei der konstituierenden Sitzung im Oktober zählte der Mühlenverein noch 80 Mitglieder, am Freitag bei der ersten ordentlichen Jahreshauptversammlung waren es schon 160. Das erklärte der Vorstand um Winfried Farke.

Noch mehr gute Botschaften hatten die Verantwortlichen: Schon bis Ende des Jahres soll die Mühle wieder begehbar und nutzbar sein, erklärte Georg Aufderheide. „Das ist unser Ziel und wir werden den Mut nicht verlieren und anpacken.“ Er appellierte an die Bürger mitzuhelfen. Helfer würden immer gesucht.

Doch was passiert, wenn die Mühle in zwei, drei Jahren rund-erneuert ist? Dafür hat der Verein konkrete Pläne, die Walter Witte am Freitag vorstellte.

Auf der einen Seite möchte der Verein mit der Realschule kooperieren, sobald das historische Gebäude wieder begehbar ist. Fächerübergreifende Projekte zu den Themen „Vom Korn zum Brot“ oder „Windkraft früher und heute“ seien denkbar. Diese Zusammenarbeit habe Pilotcharakter versicherte auch eine NRW-Kulturreferentin dem Verein.

Auf der anderen Seite ist die Mühle künftig natürlich das Haus des Vereins. Dort könnten Besuchergruppen Mühle und Mahl-technik kennen lernen und der Mühltentag gefeiert werden. Überlegungen gibt es für ein Fest zum Erntedank. Die Außenanlage

könnten Ennigerloher Vereine nutzen, im Innern Künstler ausstellen und standesamtliche Trauungen abgehalten werden. Auch eine Touristenroute mit anderen Mahlanlagen sei denkbar. Nicht möglich sind aufgrund der Fördergelder private Feiern.

Aber das ist alles Zukunftsmusik. Der Verein blickte auch auf die ersten Monate seines Bestehens zurück. Viel wurde schon gearbeitet, der Pachtvertrag mit der Stadt unterschrieben, aber auch das Mühlenfest gefeiert. Mit geschätzten 500 Besuchern sei es ein voller Erfolg gewesen, so Walter Witte.

Freuen kann sich Alois Reinke aus Ennigerloh, er wurde während der Versammlung als Gewinner des Quiz ermittelt und erhält 50 Euro. 2010 findet das Fest wegen des Besuchs aus Les-say am Pfingstsonntag statt.

Kleinere Änderungen gibt es bereits im Vorstand. Dirk Edelmeier ist als Kassierer zurückgetreten. Bis zur nächsten Versammlung übernimmt Winfried Farke die Position. Neu im Vorstand sind die Beisitzer Heinz Josef Heuckmann und Jürgen Witte. Kassenprüfer sind Hubert Ostholt und Rosel Altena. Für das erste halbe Jahr wurde auch schon die Kasse geprüft, der Vorstand entlastet und der Haushaltsplan für 2009 genehmigt.

Der Verein hat Großes vor und Unterstützung der Ennigerloher ist wichtig. Umso besser also, wenn Farke und Co. Rat und Verwaltung hinter sich wissen. Bürgermeister Berthold Lülff lobte ausdrücklich den „bemerkenswerten Einsatz“. Winfried Farke dankte Walter Witte, der das Beet vor der Mühle neu angelegt und gestaltet hat.



Vor wenigen Monaten erst wurde der Verein gegründet und schon jetzt sind die Mühlenfreunde Ennigerloh kräftig bei der Arbeit. Rund 40 der mittlerweile insgesamt 160 Mitglieder nahmen an der ersten Jahreshauptversammlung am Freitagabend teil. Georg Aufderheide, Walter Witte und Winfried Farke (v. l.) berichteten, welche Pläne die Mühlenfreunde in den kommenden Monaten mit dem Ennigerloher Wahrzeichen haben. Bild: Reploh

## Ennigerlohs Wahrzeichen bald ein Ort für Trauungen?

Georg Aufderheide und Winfried Farke stellten den Mühlenfreunden während der Versammlung die Sanierungsmaßnahmen vor. In diesem Jahr sind viele Arbeiten zu erledigen: Fachfirmen übernehmen das Freistimmen und Untermauern der tragenden Balken, die Teilerneuerung der Fußböden und das Ausbessern der morschen Treppenstufen. Eine neue Elektroanlage und eine Heizung werden einge-

baut. Freiwillige helfen ehrenamtlich bei groben Aufgaben: Dazu gehört auch das Freistimmen der Balken und das Abstemmen des Innenputzes, um das Mauerwerk wieder herzustellen, und der Abriss des Kamins.

Weiterhin muss die Decke zur Mühlenhaube entfernt werden. Insgesamt kosten die Maßnahmen 2009 rund 110 000 Euro. Die Finanzierung ist sichergestellt.

Weitere Bauabschnitte sind bis

2012 geplant: Im kommenden Jahr sollen die nördliche Durchfahrt saniert, der Mühlenkörper hinter dem Wall abgedichtet und Rundlauf sowie Außentreppe erneuert werden (insgesamt 100 000 Euro).

2011 folgt die Aufarbeitung des Mühlenkörpers oberhalb des Walls und der Außenfenster der Mühle, was rund 130 000 Euro kostet. Zuletzt folgt für rund 70 000 Euro die Sanierung des

Räderwerks in der Mühlenhaube, das wieder drehbar gemacht wird. Dazu kommen die Schindeldeckung und ein neuer Regenauf. Zusammen gerechnet kostet die Mühlenrenovierung somit 410 000 Euro. Viel Geld, das der Verein selbstverständlich nicht hat. Die Verantwortlichen rechnen mit Fördergeldern und Zuschüssen von der NRW-Stiftung, der Bezirksregierung, des Denkmalsamtes, der Deutschen

Stiftung Denkmalschutz, der Stadt Ennigerloh und privater Sponsoren. Einen Kompromiss müssen die Mühlenfreunde allerdings eingehen: Ein funktionierendes Mahlwerk wird nicht eingerichtet. Dies würde zusätzlich bis zu 100 000 Euro kosten, erklärte Winfried Farke. Das Räderwerk werde aber so hergerichtet, dass es nachträglich noch möglich ist, die Mühle in Gang zu bringen. **Anne Reploh**